

Abonnement

für Saale vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; monatlich 1 M. 67 Pf., einmonatlich 84 Pf. excl. Befrag.

Befellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.

für die Redaction verantwortlich: Otto Engel in Halle.

Saale-Zeitung. (Der Boten für das Saalkthal.)

Sechzehnter Jahrgang.

Inserten

werden pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pf., für Delle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von anderen Nummernstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Reclamen im reaktionellen Theile pro Zeile 40 Pf.

Expedition:

Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Abonnements-Anzeige.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Abonnement auf die „Saale-Zeitung.“

Wir bitten unsere auswärtigen Leser, dasselbe rechtzeitig (bis zum 28. März) zu erneuern, damit bei Beginn des neuen Quartals die Zustellung der Zeitung nicht unterbrochen werde.

Redaction und Expedition der Saale-Zeitung.

Die Voraussetzungen des neuen Verwendungs-Gesetzwurfs.

In den Erläuterungen zum Gesetzwurf über das Tabakmonopol, dessen Annahme, wie wiederholt betont werden möge, die tatsächliche Veranlagung für das Verwendungs-gesetz sein würde, bemerkt die Staatsregierung weiter, daß das Abgabewesen des Reiches seit 1879 fast nur aus dem Gebiete der Stempelgesetzgebung entwickelt worden und die Erträge anderer Finanzquellen notwendig sei und daß hierzu vor allem der Tabak und die geistigen Getränke in Aussicht zu nehmen seien, der erstere um so mehr, als die Ausnutzung der Steuerkraft des Tabaks in Deutschland ganz unverhältnißmäßig weit zurückgefallen sei.

Nach den Angaben der Tabakengüter beträgt der Werth des Tabakverbrauchs in Deutschland noch nicht 2/3 von den 388 Millionen, welche, wie erwartet wird, die Monopolverwaltung aus dem Verlaufe einlösen soll. Nach derselben je nach zu verlässigen Quelle beträgt der Verkaufspreis für 1 Ctr. Cigaretten 250 M., für begl. Cigaretten 450 M., Schumpftabak 74 M., im Detailverkauf erhöhen sich diese Preise für Cigaretten auf 385 M., für Cigaretten auf 500 M., für Schumpftabak auf 93 M. Danach sind die kolossalen Gewinne, welche die Erläuterungen zu dem Entwurfe anzunehmen scheinen, wenigstens was den Tabakhandel betrifft, durchaus nicht vorhanden.

Außer dem Tabak sind die geistigen Getränke für die Erschließung neuer Finanzquellen in Aussicht genommen. Aus sonstigen Mittheilungen ist zu entnehmen, daß an eine Erhöhung der Bier- und Branntweinsteuer ernstlich gedacht wird. Die Biersteuer machte in den Jahren 1873 bis 1877 um den Kopf durchschnittlich im Jahre 57 1/2 Pf. für einheimisches und eingeführtes Bier in der norddeutschen Biersteuergemeinschaft aus; die Branntweinsteuer betrug in den 71er Jahren ebenfalls für jeden Kopf der norddeutschen Branntweinsteuergemeinschaft nach nicht amtlichen Angaben 1,08 M., nach amtlichen Schwanke sie zwischen 1,33 bis 1,64 M. Auch diese Einnahmen scheinen nicht mehr zu genügen und man plant eine Erhöhung beider Steuern.

Ist aber eine Erhöhung der Branntweinsteuer gerecht, so lange die ländliche Arbeiterbevölkerung in den östlichen Grenzprovinzen, wo vorzugsweise der Branntwein faßt, nach den eigenen Angaben der Arbeiter in den Provinzen nicht mehr als 450 M. Einkommen jährlich bezieht? Diese Volkstassen sind im Punkte der geistigen Getränke notwendig auf den Branntwein angewiesen, da Bier für sie zu theuer sein würde. Will man also eine Erhöhung der Branntweinsteuer, die zweifellos im Volke viele Sympathien findet, ausführen, so möge man zuerst jene Arbeiterklassen, die sich durch ihre geistigen Ausbildung so stellen, daß sie nicht mehr Branntwein zu trinken brauchen, und zweitens möge man für billiges Bier sorgen.

Politische Uebersicht.

Das österreichische Abgeordnetenhaus hat die Wahlreformvorlage nach den Anträgen der Mehrheitsmehrheit unverändert in zweiter Lesung angenommen; ein Antrag des Deputirten Wittol, den Antrag der Minorität auf Vernehmung der Rähl der Wiener Abgeordneten in die Wahlreformvorlage aufzunehmen, wurde mit 157 gegen 138 Stimmen abgelehnt. — Das ungarische Unterhaus mit 191 gegen 113 Stimmen an; der Unterrichtsbeschluß des Reichstages hat den Gesetzwurf über die Mittelchulen mit 7 gegen 5 Stimmen abgelehnt. — In „Bester Lobd“ wird auf das bestimmte versichert, daß der Plan, einen europäischen Congress wegen Bosniens und der Herzegowina einzuberufen, von keinem Cabinet angeregt worden und weder officell noch vertraulich zur Erörterung gelangt ist.

Die große Mehrheit der französischen Subdeputirtencommission, die am Donnerstage von dem Bureau der Deputirtenkammer gewählt wurde, besteht aus den Anhängern der ministeriellen Vorlagen. Aus Tunisien sowie aus Algerien laufen schlimme Nachrichten ein. Partier Blätter behaupten, daß die Regierung dieselben gar nicht zu publiciren wage. Pafschah ist, daß von der tripolitanischen Grenze nach bewaffnete Aufständische im Anzuge sind und den Säben der Reichthümer bedrohen. General Ferganet, der vorher die Lebenswichtigkeit des Aufstandes etwas leichthin genannt, scheint hoch Beorgnisse zu legen.

Salosj Montbellard.

Roman von Ewald August König (Fortsetzung.)

Friedrich von Wedel filgte sich nur zögernd und widerstehend der Weisung des Staatsanwaltes, der die beiden Herren höflich aber ernst ersuchte, das Zimmer zu verlassen, aber da Bruno, dieser Weisung gehorchend, unerschrocken von der Baronessé Abschied nahm, blieb ihm nichts Anderes übrig, als dem Beispiele des Freundes zu folgen.

Seine Hoffnung, daß sie ihn bitten werde, nach dem Verhör zu ihr zurückzukehren, erfüllte sich nicht, so ver sprach er denn aus eigenem Antriebe, am nächsten Morgen wieder vorzutreten.

„Vorab erlauben Sie mir, daß ich Sie meiner herzlichsten Theilnahme versichere, gnädiges Fräulein,“ sagte der Staatsanwalt, nachdem die Officiere sich entfernt hatten, „ich würde Sie gerne in dieser Stunde mitfragen vorstehen haben, die Ihnen vielleicht peinlich sind, aber meine Pflicht gebietet mir, sie zu stellen. Die Verantwortung dieser Fragen wird voraussichtlich bei der Ueberführung des Täters beitragen, und dies kann Ihnen ja nur erwünscht sein.“

„Gern,“ erwiderte Stephanie, die Wimpern senkend, „ich fordere Sühne für dies furchtbare Verbrechen, ich werde kein Opfer scheuen, um der Tod meines theuren Vaters zu rächen.“

„Derjenige, auf dem der Verdacht ruht, ist bereits verhaftet.“

Baronessé Stephanie schlug die dunklen Augen zu ihm auf, wieder ruhte ihr Blick fragend und voll gespannter Erwartung auf ihm. „Haben Sie Beweise gefunden, die seine Schuld überzeugend feststellen?“ sagte sie.

erwarte, um einige Geheimnisse zu erfahren. Was er damit bezweckt, war und ihm mir noch jetzt unklar, ich warnte ihn, aber er achtete nicht darauf.“

„Sie wissen in der That nicht, was Ihr Herr Vater mit diesem Manne beprochen hat?“

„Nein, wenigstens ist mir der Zweck dieser Unterredung immer noch ein Räthsel.“

„Ich wünschte nur zu wissen, ob Sie dieser Unterredung beigeohnt oder vielleicht einige Sätze aus ihr vernommen haben,“ sagte der Staatsanwalt, der mit Garbe sichtlich einen bedeutungsvollen Blick gewechselt hatte. „Die Unterredung fand im Cabinet des Herrn Barons statt, Sie konnten im Nebenzimmer jedes Wort hören, und die Waga will gesehen haben, daß Sie aus diesem Zimmer herauskamen!“

„Mädchengeheimniß!“ erwiderte Stephanie, in deren Augen es zornig aufleuchtete. „Sie werden auf solches Gereth besonders kein Gewicht legen.“

„Im allfälligen Leben nicht, gnädiges Fräulein, im Zeugniverhör hingegen.“

„Ich gebe ja zu, daß ich im Nebenzimmer gewesen bin,“ fuhr Stephanie in lechzhaftem Tone fort, „aber die Unterredung war noch lange nicht zu Ende, als ich es wieder verließ. Die Sache interessirte mich nicht, mein Vater wollte den Mann zu schriftlichen Mittheilungen über den Chevalier von Montbellard zwingen, zu Mittheilungen, aus denen sich eine schwerwiegende Anklage formuliren ließ.“

„Eine Anklage gegen den Chevalier?“

„Und gegen diesen Mann selbst, er sollte sich oder seine Frau eines Diebstahls schuldig bekennen, der im Auftrage des Chevaliers verübt worden war. Das wollte er nicht.“

„Gleich nachdem der Herr Baron die Bedingungen gestellt hatte?“

„Gleich nachdem!“ wiederholte Stephanie, während sie mit dem feinen Leuchtlicht langsam über ihre Stirne irch.

„Was mein Vater damit wollte, konnte ich mir nicht erklären, nur vorher hat er mit solchen zweifelhaften Menschen in Verbindung gestanden, er duldete nicht einmal, daß sie ihm nahe kamen.“

„Kannte er den Herrn Chevalier schon lange?“

„Wir lernten ihn im vergangenen Sommer in Baden-Baden kennen, er suchte uns hier wieder auf.“

„Datte der Herr Baron Grund, ihn zu haßen oder gar zu fürchten?“

„Stephanie zog die feingewölbten Brauen hoch empor, ihre großen Augen ruhten mit dem Ausdruck des Erstaunens auf dem Staatsanwalt, dessen Frage sie nicht verstanden zu haben schien.“

„Ich möchte nicht, was ihn dazu hätte veranlassen können,“ erwiderte sie feigheitsvoll, „mein Vater besaß überhaupt keine Feinde. Der Chevalier von Montbellard war mit ihm sehr befreundet.“

„Und doch sollte ihm dieser Donner eine Waffe gegen sich liefern?“ sagte der Staatsanwalt. „Das ist ein Räthsel, welches ich nicht zu lösen vermag.“

„So ergoht es Ihnen wie mir,“ entgegnete Stephanie ruhig, „ich habe ebenfalls die Lösung vergeblich gesucht.“

„Gingen Sie wieder in das Nebenzimmer, nachdem Sie die Waga fortgeschickt hatten?“

„Nein, ich ging in mein Douvoir, um zu schreiben.“

„Nichts.“

„Sie hörten auch nicht, daß und wann jener Mann den Herrn Baron verließ?“

„Auch das nicht,“ erwiderte Stephanie, „wenigstens erinnere ich mich nicht, etwas vernommen zu haben, was mir aufgefallen wäre. Was auch hätte mich veranlassen können, darauf acht zu geben?“

„Ich glaube, das Mädchen werde bald wieder zurückkehren und dann den Besuch hinauslassen, ich war sehr erkaunt, als ich später selbst den Herren Officiere öffnen mußte.“

Artillerie-Abtheilung nach El Dorado abgehakt. Genso er-
ben die allergeringsten Anzeigen wieder ihr Haupt. Laut
Pisanadrichten aus Temen meldet das Journal „Le Petit
Algérien“, daß eine Truppenkolonne in der Nähe von El Achira
mit Anzungen zusammengekommen sei, unter denen sich
Simon befinden haben soll. Die Anzungen seien über-
rumpelt worden und hätten auf maroccanisches Gebiet fliehen
müssen. Zwei Rebellensämme seien um 3000 Schafe razzirt
worden. Das Conferenzium von Schwarzen wird jedoch
wenig gelten, solange es den Franzosen nicht gelingt, den
Anzungen den Rückzug nach Marrolo abzufahren.

Zur Feier des Geburtstages unseres Kaisers fand in
London am Mittwoch beim deutschen Botschafter, Grafen
Münster, ein Festmahl statt, welchem ein sehr reich bedachter
Empfang folgte. Die meisten englischen Morgenblätter wid-
meten dem Kaiser sympathische Glückwunschkarte.

Das Festmahl der deutschen Reichsangehörigen in Peters-
burg zur Feier des kaiserlichen Geburtstages nahm einen
sehr angenehmen Verlauf. An Stelle des in Ostasien weilen-
den deutschen Botschafters brachte der baltische Gesandte,
v. Murhardt, den Docten auf den Kaiser Alexander aus; hierauf
folgte der Docten auf den Kaiser Wilhelm. Bei jedem Docten
wurde die entsprechende Nationalhymne gespielt und enthusiastisch
aufgenommen. Fernere Gäste galten dem Kronprinzen des
deutschen Reiches, dem deutschen Vaterlande etc. — An dem
Vereinslocale der Officiere des Petersburger Grenadier-Regiments,
dessen Chef Major Wilhelm ist, fand ebenfalls ein
Festmahl statt, zu welchem u. a. der deutsche Generalconsul,
Freiherr v. Redenberger, geladen war. — Der Petersburger
„Beross“ meldet unter dem 23. März:

Weitern wurde den Apothekenbesitzer über die Confession in
Petersburg ein Erlaß des Ministers des Innern vorgelesen,
wonach es nicht länger geübt werden könne, daß die Apotheken
besitzen und daß sie demnach ihre Apotheken binnen
zwei Wochen zu schließen veranlassen müßten. Die Verfügung
trifft zwischen übrigen Apothekenbesitzer, welche sämtlich
die Erlaubnis als Provinzialbesitzer haben. Der Erlaß läßt
sich auf einen Paragraphen des Gesetzes, wonach jüdischen
Apotheken erlaubt ist, in Petersburg zu wohnen, nicht aber
sonst in ihrem Specialfache zu treiben. Außerdem wurde
verordnet, daß die Mitgliedschaft, welche hierhinfür Apotheken
besitzer des Innern ihre Verwaltung der betreffenden
Apotheken mit dem heutigen Tage aufzuheben habe.

Das montenegrinische Amtblatt „Glas Crnogorje“
erklärt die Nachricht, daß Montenegro Willens sei, die bis-
herige strenge Neutralität gegen Oesterreich aufzugeben, für
unbegründet. Das Blatt erinnert an den seitens Montenegro
den Infanteristen erhaltenen Rath, sich Oesterreich nicht
zu widerlegen und bedauert, daß dieser Rath ohne Erfolg ge-
blieben sei. Montenegro müsse unter Vermeidung seiner
Neutralität den Dingen ihren Lauf lassen. — Der Verband-
führer Kofalski, welcher in Gradowo eingetroffen war, ist auf
Befehl der montenegrinischen Regierung festgenommen und
nach Cetinje ins Gefängniß gebracht worden.

Deutsches Reich.

O Berlin, 23. März. Nach der Ablehnung des
Tabakmonopol-Entwurfs durch den Volkswirthschafts-
rath ist vielfach der Schluß gezogen worden, daß
nimmher der Gedanke der Einberufung des Reichstages
auf eine Frühjahrsession aufgegeben werden würde. Auch die
kurze Notiz der „Proc.-Corresp.“ über die Angelegenheit hat
man in demselben Sinne auslegen zu müßen geglaubt. In-
dessen sprechen doch mancherlei Gründe für eine gegenseitige
Annahme; wie die Sache z. B. in der Wilhelmstraße auf-
gefaßt wird, daß diese am deutlichsten die Heftigkeit einer
bedeutenden Persönlichkeiten sprechen, die getrieben bei dem diplo-
matischen Diner im Reichstags-Palais gemacht wurde. Auf
die Frage, was man nach der Ablehnung des Volkswirthschafts-
rathes in der nächsten Zukunft zu thun gedenke, erfolgte
eine folgende Antwort: Hätte der Volkswirthschafts-
rath den Vorschlag des Reichstages nicht angenommen,
so wäre vielleicht die Einberufung des Reichstages nicht notwendig gewesen; infolge
seiner ablehnenden Haltung ist aber eine Frühjahrsession un-
umgänglich. Wenn man übrigens auf die Zeit des Zusammen-
tretens des Volkswirthschafts-Comitees und insbesondere auf das
Ergehen des Monopolentwurfs zurückgeht, so erinnert man
sich, daß damals ganz allgemein, auch in Regierungskreisen

„Es scheint also, daß der Mann sich in aller Stille fort-
geschlichen“, sagte der Staatsanwalt. „Sie hätten doch
das Schließen der Corridorthüre hören müssen.“

„Wissenschaftlich würde ich es gebürt haben, wenn ich darauf ge-
achtet hätte, aber ich war nur mit meinen Briefen beschäftigt
und dachte nicht mehr an den Fremden.“

„Haben Sie schon einen Blick in die Caffette geworfen, die
oben auf dem Schreibtisch Ihres Herrn Vaters steht?“

„Nein. Als ich in das Zimmer trat und die Leiche sah,
war ich so entsetzt, daß ich keinen klaren Gedanken fassen
konnte, ich habe es sofort wieder verlassen und seitdem nicht
mehr betreten.“

„An es Ihnen bekannt, was die Caffette enthält?“

„Ziemlich genau.“

Der Staatsanwalt gab dem Actuar seine Befehle, der
letztere verließ das Zimmer und kehrte nach einigen Minuten
mit der Caffette und der Pistole zurück.

„Kennen Sie diese Waffe?“ fragte der Staatsanwalt, der
Baronisse die Pistole überreichte. „Erinnern Sie sich
vielleicht, sie im Besitze Ihres Herrn Vaters gesehen zu
haben?“

Stephanie warf nur einen flüchtigen Blick darauf, dann
führte sie mit dem Aetz wieder ihre Stirne.

„Nein“, erwiderte sie. „Kann ich mir die Frage erlauben,
wie Sie zu dieser Vermuthung gekommen?“

„Allem Anscheine nach ist die Pistole kein deutsches Fabrikat
ich glaube, der Wörder habe sie im Zimmer des Herrn
Barons entnommen.“

„Und darf ich weiter fragen, wo die Waffe gefunden wor-
den ist?“

„Auf der Straße, vor der Thür dieses Hauses.“

„Dann müßte doch bewiesen werden, daß mit ihr die That
verübt worden ist.“

„Die Untersuchung wird es ergeben. Nun bitte ich Sie,
einen Blick in die Caffette zu werfen.“

Baronisse Stephanie kam der Aufforderung nach, ihre Hand
jitterte, als sie die Wertschätze herausholte, die sie häufig
sähte.

„Von den Papieren vermisse ich keines“, sagte sie be-

die Ansicht verbreitet war, daß Monopol werde in der Ver-
sammlung keine Majorität finden. Man hatte dies über den
Berathungen des Ausschusses vergessen und darum errege
der Beschluß am Dienstag so großes Aufsehen. In den Ab-
sichten auf die Berufung des Reichstages dürfte dadurch keine
Aenderung eintreten. — Dagegen kann auch jetzt noch nicht
officiell von dem Beschließen der Reichsregierung unterrichtet
ist, wird es auch innerhalb des Bundesraathes als ungewiss
angesehen, daß die Minister an den 26. März in Berlin
auf dem zweiten Hüfte des Monats April abgehalten werden
und infolgedessen würde die Berufung des Reichstages auch
nicht vor Monat Mai zu erwarten sein. Wenn übrigens als
Motiv für die Einberufung der Monopolvorlage politische
Gründe genannt werden, so sind damit innerpolitische
gemeint; mit der auswärtigen Politik könnte diese Frage
nur schwer in Verbindung gebracht werden.

• Berlin, 23. März. Über den gestrigen Empfang des
diplomatischen Corps durch den Kaiser ist noch folgendes
zu berichten. Der Kaiser unternahm sich besonders lange mit dem
russischen Botschafter Herrn v. Saburov, so daß auf diese
Unterhaltung der größte Theil des am sich nicht langen
Empfanges fiel. Von Politik soll, wie berichtet wird, nicht die
Rede gewesen sein. Dem französischen Botschafter Herrn
v. Courcel theilte der Kaiser mit, der deutsche Militärbevoll-
mächtigte in Paris, Herr v. Billow, werde demnächst in die
Armee zurückkehren und an dessen Stelle der gegenwärtige
Militärbevollmächtigte in Nom, Major v. Willmann, nach Paris
gehen. Bei der Gratulation des Bundesrathes richtete der
Kaiser seit an jedes einzelne Mitglied einige freundliche Worte.
Dem Präsidium des Reichstages gegenüber soll Majorität
darum hingeworfen haben, daß die Reichstags-Verhandlung
des Reichstages beschleunigt ist. Auch äußerte der Kaiser mit,
daß der Reichstags-Vorsitz in allernächster Zeit zu seiner Erholung
auf einige Zeit Berlin verlassen und auf dem Lande wohnen
werde. Bei Empfang des Präsidiums des Abgeordnetenbaues
betonte Hr. Reichelt die Schnelligkeit der Reichstags-Verhand-
lungen. Politische Fragen wurden nirgends berührt. —
Den Beschluß der Reichstags-Verhandlung bildete eine multifa-
ctorengraphische Sottise in den Rücken des Schloßes. —
Die Majorität hat nach den Mittheilungen des gestrigen Tages
bei der benutzenden Nacht recht gut gefühlten und heute in ge-
wöhnlicher Weise die landwirthschaftlichen Angelegenheiten
behandelt. Die Reichstags-Verhandlung wird demnächst in die
Reichstags-Verhandlung übergehen, worin die Reichstags-Verhandlung
behalten. Die Reichstags-Verhandlung wird demnächst in die
Reichstags-Verhandlung übergehen, worin die Reichstags-Verhandlung
behalten. Die Reichstags-Verhandlung wird demnächst in die
Reichstags-Verhandlung übergehen, worin die Reichstags-Verhandlung
behalten.

Die Herr Dieze am Donnerstag im Volkswirthschafts-
rath erklärte, soll fürst Bismarck geäußert haben, die
Ablehnung des Monopols gegen eine so erhebliche Mini-
orität wäre ihm lieber als die Annahme mit einer geringen,
auf ein bis zwei schwächenden Stimmen haftenden
Majorität.

Die von der „Nordd. Allg. Ztg.“ Auflagung angebotenen
Zolltariffentwürfe haben dieselben, wie sich die „Pol. Corr.“
aus Warschau melden läßt, aus dem Grunde keinen Ein-
druck gemacht, weil durch dieselben nur die unmittelbare an Preußen
grenzenden Produktionsgebiete empfindlich getroffen würden,
während man bezüglich der anderen Produktionsgebiete meint,
daß sie ihre Waren theils über Oesterreich, Ungarn, theils
in die Pfaffen des Schwarzgen Meeres und der Dniepr drühten
und einer wenig bedeutenden Erhöhung der Transport-
kosten haudkommen werden. Die Erhöhung des russischen
Zolltariffs soll Mitte Juli in Wirksamkeit treten.

• Karlsruhe, 23. März. (Tel.) Die „Badische Landeszeit-
ung“, der päpstliche Staatspräsident Spolnerini werde bei ein-
kräften in Berlin, wo sie in Verbindung mit der Ver-
setzung des Bistums Freiburg.

„Wo aber sind die Brillanten, die Goldrollen und
Banknoten?“

„Alles liegt im Raubmord vor“, erwiderte der Staatsanwalt,
an seiner Brille riefen. „Waren die Brillanten von großem
Wertz?“

„Alle vom reinsten Wasser, einzelne wegen ihrer Größe
außerordentlich werthvoll.“

„War es ein Schmud —“

„Nein, die Steine waren ungefaßt, Papa liebte es, einen
Theil seines Vermögens darin anzulegen. Es war ein
tobtes Kapital und eine sehr kostspielige Liebhaberei, aber
ein Mittel gestatteten ihm ja, sich dieses Vermögen zu er-
lauben.“

„Wie groß war die Summe in baarem Gelde?“

„Das kann ich nicht bezeichnen, nicht sagen.“

„Verstand es aus deutschen Banknoten?“

„Auch das weiß ich nicht, jedenfalls war es eine bedeutende
Summe und darunter viel französisches Gold, mein Vater
hatte eine besondere Vorliebe für Zwanzigfrancstücke. Ich
könnte diesen Verlust verschmerzen, meine eigene Kasse ist so
gut versehen, daß ich nicht in Verlegenheit komme, aber die
Brillanten wünschte ich zurückzuverlangen.“

„Sie werden sich bei der Auszahlung hoffentlich in
der Wohnung des Verstorbenen vorfinden“, beruhigte der
Staatsanwalt sie, „er wird sie sicherlich nicht fortgenommen
haben.“

„Aber er könnte sie so gut versteckt haben, daß sie nicht
wiedergefunden werden.“

„Seien Sie unbesorgt, unsere Polizei hat gute Augen!
Haben Sie mir noch eine Mittheilung zu machen, gnädiges
Fräulein?“

„Nein, aber wenn Sie mir erlauben wollen, eine Frage an
Sie zu richten.“

„Sehr gerne!“

„Werde ich durch dieses traurige Ereigniß hier lange juridi-
gelassen werden?“

Der Staatsanwalt wiegte gedankvoll das Haupt.
(Fortsetzung folgt.)

Preussischer Landtag. (Original-Bericht der Saale-Beilage.) Abgeordnetenhaus. 40. Sitzung vom 23. März.

Präsident von Köller eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr vor
seiner schäud bestellten Halle. Am Ministerlich der Minister der
öffentlichen Arbeiten Maybach und dessen Commissarien. — Vom
Abg. Richter und Genossen geht ein Antrag ein, betreffend
Erziehungen in der Zählung der directen Steuern. — Auf der
Tagesordnung steht die Einberufung der 2. Beratung des
Budgets für 1882/83 und zwar:

1. Rest des Etats der Eisenbahn-Verwaltung.
Zum Tit. 6 des Kap. 23 beantragt Abg. Wüchtemann, im
Interesse des Landes wenigstens die jungen Unterbeamten, deren
Dienst mit der Sicherheit des Betriebes zusammenhängt, aus dem
diaritären Verhältnis auszulassen und demgemäß die fönigl.
Staatsregierung aufzufordern, die Stellen der Weisenfelder,
Hahn- und Brückenmeister, Portiers, Heizer und Bremser, soweit
sie unter dem Titel der diaritären Verbindungen aufgenommen
sind, im nächsten Jahre als ectsamäßig in den Etat aufzun-
nehmen.

Referent Abg. Dr. Hammer (Essen) bekämpft diesen An-
trag, weil das gegenwärtige Verhältnis der Verwaltung durchaus
dem Interesse der Angeestellten entspreche und mit deren Wünschen
zusammenfalle. Nichtlich und in Rücksichtnahme betete ein
Unterchied zwischen ectsamäßig und diaritätig angestellten Unter-
beamten durchaus nicht.

Abg. Wüchtemann meint, die ectsamäßige Anstellung der
Beamten würde zweifellos einen besseren Schutz gegen Mißbrauch,
und deshalb das Gefähr größerer Sicherheit in ihrer äußeren
Stellung.

Der Commiffar Preisler betont, daß die Regelung der
Zuweisungsbefähigung der Dienftorte nur durch die diaritätige
Anstellung möglich sei. Nur aus diesem Grunde sei die ectsam-
mäßige Anstellung ausgegeben und habe sich die Stellung der
Unterbeamten dadurch wesentlich gebessert. Bei den Privatbahnen
säßen die Unterbeamten weit schlechter gelassen. In den
meisten abgetheilten Contracten würde vorgeschrieben, aufser-
ordentlich angesehrt, für den Fall sie sich nur um eine
Anstellung bei den Staatsbahnen bewerben. (Gezeitet.)

Abg. Dr. Windhorst billigt zwar die Tendenz des Antrages,
den den Beamten eine größere Garantie zu verschaffen, wird
jedoch in einzelnen Fragen gegen den Antrag stimmen, weil er im
nächsten Jahre die Frage regulirt werden will.
Der Antrag Wüchtemann wird hierauf abgelehnt.
Zu Tit. 8 des Kap. 23—29 empfiehlt Abg. Richter, die
fönigl. Staatsregierung zu ersuchen, dem Landtage in der nächsten
Session mit dem Staatsbahnhaushalt eine Preispolitik bezüglich
der Bahnpreise festzusetzen. Die Preispolitik sei ein Gegenstand
ausserordentlich Remuneration für besondere Dienstleistungen und
Währungsqualifikationen vorzulegen.

Minister Maybach hat gegen diesen Antrag durchaus keine
Beenden und bemerkt, daß die Gratificationen, die ursprünglich
den Beamten der Eisenbahnverwaltung im Laufe der Zeit aller-
dings bei der Substitution angenommen.

Nach langer Debatte, in der Abg. Hahn (confer.) gegen die
Abg. Dr. Windhorst und Gumbrecht für den Antrag Richter
fiel, erklärt, wird derselbe angenommen.
Zum Tit. 11. Kap. 23 (Steuer und Kommunalabgaben) be-
antragt die Subg. die Abg. Staatsregierung zur baldigen
Eröffnung der Revision der Communalsteuerung der Eisenbahn-
und Privatbahnen aufzufordern. — Der Antrag wird ohne
Debate angenommen.

Die weitere Debatte, an der sich die Abg. Wüchtemann,
Richter, Dr. Köhler, Göttingen betheiligen, ist unendlich und
führt zu einem Schluß, daß die Preispolitik der Eisenbahnen
erweitert werden soll. Abg. Richter legt die Sache
dem Minister der öffentlichen Arbeiten auf den ungenügenden
Zustand des Bahnhofs in Preßlau aufmerksam. Damit schließt die
Beratung des Ordinarius und es beginnt die Beratung des
Gesetzentwurfs in Höhe von 39,390,000 Mark.

Der Tit. 12. Kap. 23 (Eisenbahnen) enthält die Grundsätze
einer neuen Brückenconstruction für die Elbebrücke der Witten-
berg, erste Höhe 500,000 Mark. Demnach ist die Elbebrücke von
einer neuen ectsamäßigen alten Holzbauwerk und wird von der
Eisenbahndirection zu Magdeburg als nicht mehr betrieblicher
Gegenstand der Substitution des Brückenbauwerks bezeichnet. Mit
seinem Neubau müßte, dem Baukosten nach, aufgegeben, ihn in
Güten auszuführen. Die Budgetcommission empfiehlt die Be-
müthung.

Bei Tit. 14. betr. den Umbau des Bahnhofs
des Hall 1/2. Abg. im Directorat Magdeburg ereignet
sich eine wichtige Debatte. Abg. Richter legt die Sache
etwas schwerer. Doch der Reichstags-Comitee ist
in der Commission allseitig anerkannt worden und die
früheren Privat-Eisenbahn-Verwaltungen haben den Umbau resp.
die Erweiterung nicht bloß in Erwägung gezogen, sondern ihn
demselben auch näher getrieben. Es stehen der fönigl. Staats-
bahnen der Umbau des Bahnhofs Magdeburg-Salberghaus, Eisen-
bahnbau-Gesellschaft Summen für den Umbau des Bahnhofs
zu Halle zur Disposition etwa im Betrage von 500,000 Mark.
Die Staatsregierung hatte aber die Erläuterung abgegeben, daß
sie keine Neubauten mit diesen Fonds beginnen würde, bei welchen
die Eisenbahnen kommen, die Summe, die ihr aus den Anleihen
des Brückenbauwerks vorgesehen, noch konnte für die Um-
bau des Bahnhofs Halle eine Summe zu bewilligen, die das Haus
in größerem Maße engagieren könnte. Wir erkennen aber
an, daß jetzt, wo die Verstaatlichung sowohl der Bahnen, als
der Eisenbahnen im Ansehen der Eisenbahnen vorgesehen, noch
solle, welche in jedem Falle und auch gewissermaßen unabhängig
von der Verstaatlichung erfolgen können. Es handelt sich
nämlich um die Fortschaffung eines Wegeüberganges unmittelbar
am Bahnhofs, der vom Innern der Stadt Halle nach dem
Bahnhof führt. Es war möglich, dessen in der Commission den
Bevenden, die Summen zu bewilligen, welche notwendig sein,
um diese Unternehmung und die dazu erforderlichen Anlagen
auszuführen. Um aber die Staatsregierung auf zu ermächtigen,
über diejenigen Summen zu verfügen, welche als Rest noch aus
den Anleihen der Privatbahnen vorhanden sind, schlägt Ihnen
der Reichstags-Comitee vor, die Bewilligung der Position in folgender
Fassung zu genehmigen:

Zum Bau einer Unterführung am Personenbahnhof
Halle, dem hierauf erforderlichen Grunderwerb
und hiermit in Verbindung stehenden Wechsels-
anlagen und sonstigen Anlagen erste und Zubehöre
100,000 Mark.

Dieses Haus stimmt beistellend zu; damit ist der Eisenbahn- Etat
erledigt. (Schluß folgt in einer der Beilagen.)

Alle, den 24 März

Der Reichs-Anzeiger publicirt heute die königliche Bestätigung der Wahl des Herrn Bürgermeisters Stande zum ersten Bürgermeister unserer Stadt. Die amtliche Bestätigung lautet: Seine Majestät der König haben allergnädigst geruht, den besetzten Abgeordneten und Zweiten Bürgermeister Stande an Stelle a. S. der von der Stadtkommission-Verammlung dabeifit getroffenen Wahl gemäß, als ersten Bürgermeister dieser Stadt für die gesetzliche zwölfjährige Amtsdauer zu bestätigen.

Herrn Prof. Dr. Wäcker hier für die Kronen-Orden 4. Klasse verliehen worden.

Meteorologische Station.

	23. März. 10 U. 15	24. März. 8 U. 15.
Barometer Mittl.	766,88	765,92
Thermometer Celsius	+ 10	+ 1,83
Rel. Feuchtigkeit	92,6 %	85,6 %
Wind	W 1/2 E	W 1/2 S

24 März 6 Uhr früh. Bei abnehmendem Nordwind und steigendem Barom. trat gestern abends völlige Ausdehnung ein (Nachfroß). Bei 755, 900 Uhr früh, fast wollos. Therm. + 2 C. Hauptwind n. d. N. östl. Hygrom. — 1.

Wetterber. d. Seewarte bei Hamburg u. d. Sternwarte bei Pola.

23. März 8 Uhr morgens. Eine vom Ocean kommende Depression hatte im nördlichen Britannien wieder Wärme und Regenwetter erzeugt. Mittelmeer hatte meist trübes und mildes Wetter (vielleicht unter normaler bei solchen Umständen). Im südlichen Nordseegebiet herrschte heiterer Himmel mit Nachfroß. Temperatur 752 + 7 Nordwind leicht halb bed. Westka 767 - 3 Südwind still wollos. Hamburg 764 + 2 Nordwind leicht halb bed. Berlin 762 + 3 Nord wind bed. Wien 761 + 2 Nordwind still bed. Triest 765 + 13 Ost Wind. Vigna 764 + 5 Nordwind still bed. Wiesbaden 763 + 3 Nordwind still halb bed. Paris 767 - 1 Südwind schwach bed.

Südamerikanische Zeitungen zufolge regnete es den ganzen Februar hindurch in Rio de Janeiro in Strömen, so daß besonders die Eisenbahnen der Provinzen Rio de Janeiro, Rio de Janeiro Minas bedeutender Schaden angeht. Durch die Regenfluten wurden einzelne Städte, so St. Joao de Paracatu, Baratu und Pirajü, fast gänzlich zerstört. Viele Personen ertranken unter den Uferflüssen der heftigen Witterung, und unter den Ansehlichen in den überflutheten Niederungen ist ein großer Verlust ausgebrochen.

Provinzial-Neuigkeiten.

Der Reichs-Anzeiger publicirt heute die königliche Bestätigung der Wahl des Herrn Bürgermeisters Stande zum ersten Bürgermeister unserer Stadt. Die amtliche Bestätigung lautet: Seine Majestät der König haben allergnädigst geruht, den besetzten Abgeordneten und Zweiten Bürgermeister Stande an Stelle a. S. der von der Stadtkommission-Verammlung dabeifit getroffenen Wahl gemäß, als ersten Bürgermeister dieser Stadt für die gesetzliche zwölfjährige Amtsdauer zu bestätigen.

Herrn Prof. Dr. Wäcker hier für die Kronen-Orden 4. Klasse verliehen worden.

Meteorologische Station. 23. März. 10 U. 15. 24. März. 8 U. 15. Barometer Mittl. 766,88. Thermometer Celsius + 10. Rel. Feuchtigkeit 92,6 %.

24 März 6 Uhr früh. Bei abnehmendem Nordwind und steigendem Barom. trat gestern abends völlige Ausdehnung ein (Nachfroß). Bei 755, 900 Uhr früh, fast wollos. Therm. + 2 C. Hauptwind n. d. N. östl. Hygrom. — 1.

Wetterber. d. Seewarte bei Hamburg u. d. Sternwarte bei Pola. 23. März 8 Uhr morgens. Eine vom Ocean kommende Depression hatte im nördlichen Britannien wieder Wärme und Regenwetter erzeugt.

Mittelmeer hatte meist trübes und mildes Wetter (vielleicht unter normaler bei solchen Umständen). Im südlichen Nordseegebiet herrschte heiterer Himmel mit Nachfroß. Temperatur 752 + 7 Nordwind leicht halb bed. Westka 767 - 3 Südwind still wollos.

Hamburg 764 + 2 Nordwind leicht halb bed. Berlin 762 + 3 Nord wind bed. Wien 761 + 2 Nordwind still bed. Triest 765 + 13 Ost Wind. Vigna 764 + 5 Nordwind still bed.

Wiesbaden 763 + 3 Nordwind still halb bed. Paris 767 - 1 Südwind schwach bed. Südamerikanische Zeitungen zufolge regnete es den ganzen Februar hindurch in Rio de Janeiro in Strömen, so daß besonders die Eisenbahnen der Provinzen Rio de Janeiro, Rio de Janeiro Minas bedeutender Schaden angeht.

Durch die Regenfluten wurden einzelne Städte, so St. Joao de Paracatu, Baratu und Pirajü, fast gänzlich zerstört. Viele Personen ertranken unter den Uferflüssen der heftigen Witterung, und unter den Ansehlichen in den überflutheten Niederungen ist ein großer Verlust ausgebrochen.

Südamerikanische Zeitungen zufolge regnete es den ganzen Februar hindurch in Rio de Janeiro in Strömen, so daß besonders die Eisenbahnen der Provinzen Rio de Janeiro, Rio de Janeiro Minas bedeutender Schaden angeht.

Durch die Regenfluten wurden einzelne Städte, so St. Joao de Paracatu, Baratu und Pirajü, fast gänzlich zerstört. Viele Personen ertranken unter den Uferflüssen der heftigen Witterung, und unter den Ansehlichen in den überflutheten Niederungen ist ein großer Verlust ausgebrochen.

Südamerikanische Zeitungen zufolge regnete es den ganzen Februar hindurch in Rio de Janeiro in Strömen, so daß besonders die Eisenbahnen der Provinzen Rio de Janeiro, Rio de Janeiro Minas bedeutender Schaden angeht.

Durch die Regenfluten wurden einzelne Städte, so St. Joao de Paracatu, Baratu und Pirajü, fast gänzlich zerstört. Viele Personen ertranken unter den Uferflüssen der heftigen Witterung, und unter den Ansehlichen in den überflutheten Niederungen ist ein großer Verlust ausgebrochen.

Südamerikanische Zeitungen zufolge regnete es den ganzen Februar hindurch in Rio de Janeiro in Strömen, so daß besonders die Eisenbahnen der Provinzen Rio de Janeiro, Rio de Janeiro Minas bedeutender Schaden angeht.

Durch die Regenfluten wurden einzelne Städte, so St. Joao de Paracatu, Baratu und Pirajü, fast gänzlich zerstört. Viele Personen ertranken unter den Uferflüssen der heftigen Witterung, und unter den Ansehlichen in den überflutheten Niederungen ist ein großer Verlust ausgebrochen.

Südamerikanische Zeitungen zufolge regnete es den ganzen Februar hindurch in Rio de Janeiro in Strömen, so daß besonders die Eisenbahnen der Provinzen Rio de Janeiro, Rio de Janeiro Minas bedeutender Schaden angeht.

Durch die Regenfluten wurden einzelne Städte, so St. Joao de Paracatu, Baratu und Pirajü, fast gänzlich zerstört. Viele Personen ertranken unter den Uferflüssen der heftigen Witterung, und unter den Ansehlichen in den überflutheten Niederungen ist ein großer Verlust ausgebrochen.

Südamerikanische Zeitungen zufolge regnete es den ganzen Februar hindurch in Rio de Janeiro in Strömen, so daß besonders die Eisenbahnen der Provinzen Rio de Janeiro, Rio de Janeiro Minas bedeutender Schaden angeht.

Durch die Regenfluten wurden einzelne Städte, so St. Joao de Paracatu, Baratu und Pirajü, fast gänzlich zerstört. Viele Personen ertranken unter den Uferflüssen der heftigen Witterung, und unter den Ansehlichen in den überflutheten Niederungen ist ein großer Verlust ausgebrochen.

Südamerikanische Zeitungen zufolge regnete es den ganzen Februar hindurch in Rio de Janeiro in Strömen, so daß besonders die Eisenbahnen der Provinzen Rio de Janeiro, Rio de Janeiro Minas bedeutender Schaden angeht.

worfen worden. Glücklicherweise bemerkte der Führer des nächsten Zuges rechtzeitig den Defect des Geleites. Mehrere Dampfer sind also der verberberischen That vorbehalten worden.

In Süßwassers in der Rhein sind dieser Tage im unteren Theile des Rheins ein Schiffsgeleite, 2 Schiffe und 1 selbständige Rheinschiffen, 2 Schiffe, 2 Schiffe, wodurch 11 Familien obdachlos wurden.

Nach dem plötzlichen Ableben eines Kirchen-Rechnungs-führers, vormaligen Schultheisen in einem geistlichen Amt, ist die Umbekannt gemacht worden, daß in der Kirchenkasse ein Deficit von nahezu 40,000 Mark vorhanden.

Der Reichsanz. publicirt ein kgl. Privilegium, durch welches die Stadt Trebitz (Prov. Brandenburg) ermächtigt wird, auf den Zinshaus lautende 4procent. Anleihecertifikate zum Betrage von 100,200 M. auszugeben.

Bermischtes.

Einige große Feuerbrände geschähe am Dienstag in Emdb (Vorjahr Comit. Ungarn) 358 Häuser. Bisher konnte der Verlust von neun Millionen befreit gestellt werden.

Einige große Feuerbrände geschähe am Dienstag in Emdb (Vorjahr Comit. Ungarn) 358 Häuser. Bisher konnte der Verlust von neun Millionen befreit gestellt werden.

Einige große Feuerbrände geschähe am Dienstag in Emdb (Vorjahr Comit. Ungarn) 358 Häuser. Bisher konnte der Verlust von neun Millionen befreit gestellt werden.

Einige große Feuerbrände geschähe am Dienstag in Emdb (Vorjahr Comit. Ungarn) 358 Häuser. Bisher konnte der Verlust von neun Millionen befreit gestellt werden.

Einige große Feuerbrände geschähe am Dienstag in Emdb (Vorjahr Comit. Ungarn) 358 Häuser. Bisher konnte der Verlust von neun Millionen befreit gestellt werden.

Einige große Feuerbrände geschähe am Dienstag in Emdb (Vorjahr Comit. Ungarn) 358 Häuser. Bisher konnte der Verlust von neun Millionen befreit gestellt werden.

Einige große Feuerbrände geschähe am Dienstag in Emdb (Vorjahr Comit. Ungarn) 358 Häuser. Bisher konnte der Verlust von neun Millionen befreit gestellt werden.

Einige große Feuerbrände geschähe am Dienstag in Emdb (Vorjahr Comit. Ungarn) 358 Häuser. Bisher konnte der Verlust von neun Millionen befreit gestellt werden.

Einige große Feuerbrände geschähe am Dienstag in Emdb (Vorjahr Comit. Ungarn) 358 Häuser. Bisher konnte der Verlust von neun Millionen befreit gestellt werden.

Einige große Feuerbrände geschähe am Dienstag in Emdb (Vorjahr Comit. Ungarn) 358 Häuser. Bisher konnte der Verlust von neun Millionen befreit gestellt werden.

Einige große Feuerbrände geschähe am Dienstag in Emdb (Vorjahr Comit. Ungarn) 358 Häuser. Bisher konnte der Verlust von neun Millionen befreit gestellt werden.

Einige große Feuerbrände geschähe am Dienstag in Emdb (Vorjahr Comit. Ungarn) 358 Häuser. Bisher konnte der Verlust von neun Millionen befreit gestellt werden.

Einige große Feuerbrände geschähe am Dienstag in Emdb (Vorjahr Comit. Ungarn) 358 Häuser. Bisher konnte der Verlust von neun Millionen befreit gestellt werden.

Einige große Feuerbrände geschähe am Dienstag in Emdb (Vorjahr Comit. Ungarn) 358 Häuser. Bisher konnte der Verlust von neun Millionen befreit gestellt werden.

Einige große Feuerbrände geschähe am Dienstag in Emdb (Vorjahr Comit. Ungarn) 358 Häuser. Bisher konnte der Verlust von neun Millionen befreit gestellt werden.

Einige große Feuerbrände geschähe am Dienstag in Emdb (Vorjahr Comit. Ungarn) 358 Häuser. Bisher konnte der Verlust von neun Millionen befreit gestellt werden.

Einige große Feuerbrände geschähe am Dienstag in Emdb (Vorjahr Comit. Ungarn) 358 Häuser. Bisher konnte der Verlust von neun Millionen befreit gestellt werden.

Einige große Feuerbrände geschähe am Dienstag in Emdb (Vorjahr Comit. Ungarn) 358 Häuser. Bisher konnte der Verlust von neun Millionen befreit gestellt werden.

Einige große Feuerbrände geschähe am Dienstag in Emdb (Vorjahr Comit. Ungarn) 358 Häuser. Bisher konnte der Verlust von neun Millionen befreit gestellt werden.

Einige große Feuerbrände geschähe am Dienstag in Emdb (Vorjahr Comit. Ungarn) 358 Häuser. Bisher konnte der Verlust von neun Millionen befreit gestellt werden.

Einige große Feuerbrände geschähe am Dienstag in Emdb (Vorjahr Comit. Ungarn) 358 Häuser. Bisher konnte der Verlust von neun Millionen befreit gestellt werden.

Einige große Feuerbrände geschähe am Dienstag in Emdb (Vorjahr Comit. Ungarn) 358 Häuser. Bisher konnte der Verlust von neun Millionen befreit gestellt werden.

Einige große Feuerbrände geschähe am Dienstag in Emdb (Vorjahr Comit. Ungarn) 358 Häuser. Bisher konnte der Verlust von neun Millionen befreit gestellt werden.

Einige große Feuerbrände geschähe am Dienstag in Emdb (Vorjahr Comit. Ungarn) 358 Häuser. Bisher konnte der Verlust von neun Millionen befreit gestellt werden.

Einige große Feuerbrände geschähe am Dienstag in Emdb (Vorjahr Comit. Ungarn) 358 Häuser. Bisher konnte der Verlust von neun Millionen befreit gestellt werden.

Paris, 23. März. (Telegr.) Die Bank von Frankreich hat den Diskont auf 3/4 % herabgesetzt.

London, 23. März. (Telegr.) Die Bank von England hat den Diskont auf 4 auf 3 % herabgesetzt.

Wien, 23. März. (Telegr.) Die Bank von Oesterreich hat den Diskont auf 3/4 % herabgesetzt.

Berlin, 23. März. (Telegr.) Die Bank von Preussen hat den Diskont auf 3/4 % herabgesetzt.

Frankfurt, 23. März. (Telegr.) Die Bank von Hessen hat den Diskont auf 3/4 % herabgesetzt.

Düsseldorf, 23. März. (Telegr.) Die Bank von Rheinland hat den Diskont auf 3/4 % herabgesetzt.

Köln, 23. März. (Telegr.) Die Bank von Westfalen hat den Diskont auf 3/4 % herabgesetzt.

Münster, 23. März. (Telegr.) Die Bank von Westfalen hat den Diskont auf 3/4 % herabgesetzt.

Bielefeld, 23. März. (Telegr.) Die Bank von Westfalen hat den Diskont auf 3/4 % herabgesetzt.

Paderborn, 23. März. (Telegr.) Die Bank von Westfalen hat den Diskont auf 3/4 % herabgesetzt.

Halle, 23. März. (Telegr.) Die Bank von Sachsen hat den Diskont auf 3/4 % herabgesetzt.

Dresden, 23. März. (Telegr.) Die Bank von Sachsen hat den Diskont auf 3/4 % herabgesetzt.

Leipzig, 23. März. (Telegr.) Die Bank von Sachsen hat den Diskont auf 3/4 % herabgesetzt.

Chemnitz, 23. März. (Telegr.) Die Bank von Sachsen hat den Diskont auf 3/4 % herabgesetzt.

Regensburg, 23. März. (Telegr.) Die Bank von Bayern hat den Diskont auf 3/4 % herabgesetzt.

München, 23. März. (Telegr.) Die Bank von Bayern hat den Diskont auf 3/4 % herabgesetzt.

Landshut, 23. März. (Telegr.) Die Bank von Bayern hat den Diskont auf 3/4 % herabgesetzt.

Bayreuth, 23. März. (Telegr.) Die Bank von Bayern hat den Diskont auf 3/4 % herabgesetzt.

Erlangen, 23. März. (Telegr.) Die Bank von Bayern hat den Diskont auf 3/4 % herabgesetzt.

Würzburg, 23. März. (Telegr.) Die Bank von Bayern hat den Diskont auf 3/4 % herabgesetzt.

Bayern, 23. März. (Telegr.) Die Bank von Bayern hat den Diskont auf 3/4 % herabgesetzt.

Franken, 23. März. (Telegr.) Die Bank von Bayern hat den Diskont auf 3/4 % herabgesetzt.

Thüringen, 23. März. (Telegr.) Die Bank von Preussen hat den Diskont auf 3/4 % herabgesetzt.

Sachsen, 23. März. (Telegr.) Die Bank von Preussen hat den Diskont auf 3/4 % herabgesetzt.

Preussen, 23. März. (Telegr.) Die Bank von Preussen hat den Diskont auf 3/4 % herabgesetzt.

Brandenburg, 23. März. (Telegr.) Die Bank von Preussen hat den Diskont auf 3/4 % herabgesetzt.

Pommern, 23. März. (Telegr.) Die Bank von Preussen hat den Diskont auf 3/4 % herabgesetzt.

Schlesien, 23. März. (Telegr.) Die Bank von Preussen hat den Diskont auf 3/4 % herabgesetzt.

Westfalen, 23. März. (Telegr.) Die Bank von Preussen hat den Diskont auf 3/4 % herabgesetzt.

Rheinland, 23. März. (Telegr.) Die Bank von Preussen hat den Diskont auf 3/4 % herabgesetzt.

Bayern, 23. März. (Telegr.) Die Bank von Preussen hat den Diskont auf 3/4 % herabgesetzt.

Specialität:

Elegante

Knaben-Anzüge, Paletôts und Neuheiten.

Moritz Cahn,

Fabrik

von

Ueberziehern, Anzügen, Schuwalofs, Schlafrocken, Joppen etc.

En gros & en detail.

Großartiges Lager der neuesten Stoffe. Bestellungen nach Maß in kürzester Zeit unter Bürgschaft für vollendete Ausführung. Auch im Einzelverkauf nur zu Engrospreisen!

Inventar-Auction

in Seegal bei Gübtra.
Sonabend den 25. März 11
von Morgens 10 Uhr ab
fall im Schumann'schen Gute in
Seegal wegen Aufgabe der Wirtschafft
sämmliches Inventar, bestehend aus:
4 Pferden, darunter 2 flotte Stürbire
Stuten,
19 Stück Rindvieh,
11 Schweinen,
4 Wirtschafftswagen,
1 Brech-, 1 Saugen-, 1 Bierwagen,
1 Dresch-, 1 Drill-, 1 Häckel-, eine
Reinigungs-, 1 Waspreinigungs- und
1 Zweibeckmähmaschine, Pflügen,
Eugen, Walzen, sowie verschiedene
andere zur Wirtschafft gehörigen
Gegenstände
Öffentlich meistbietend gegen sofortige
Baarzahlung veräußert werden.
Auch ist dabeif eine Partie Heu,
Stroh, Kartoffeln und Dünger frei-
händig zu verkaufen.

Neu angekommen:
Mädchen- und Knaben-
Stiefeln
für Conftmanden.
16. Rathhausgasse 16.

Die Hutfabrik

von A. Lehmann, Schmeer-
straße 14 empfiehlt sich im Waschen,
Färben, und Modernisiren aller
Arten Hüte um Strohhüte nach den
neuesten Facons.

Pelzsachen

übernimmt zum Conserbiren gegen
Wotten und Feuerfaden
Chr. Voigt.

Gesangbücher

für Stadt- und Landgemeinden
in dauerhaftester eleganter wie einfacher
Gebunden empfiehlt
Helmrich Gundlach, Halle,
32. Breitestraße 32.

Rauchsanger

zur Verhinderung des Einrau-
chens liefern
unter Garantie
Sachsse & Co., Halle,
Magdeburgerstraße 51.

I-Träger, Eisenbahn-Schienen,

Grubenschienen, Säulen, Stall- und Dachfenster,
überhaupt eis. Bauconstructions liefert schnell und sach-
gemäß
A. Hartmann, Quedlinburg,
Lager für Berg- und Hütten-Produkte.



Zum bevorstehenden Halle-
schen Markte erhalten Unter-
zeichnete eine große Aus-
wahl Hannover'scher Spann-
und Wagenpferde und stehen
solche vom 27. d. M. ab im Gasthof zum
„Rothen Hof“ in Halle zum Verkauf.
M. Zickel & Sohn, Halle,
Isaak & Victor Israels,
Weener, Lüttrichland.



Von Dienstag den 28. d. Mts. ab halte
ich im „Gasthof zum Rothen Hof“
in Halle a/S. mit einer großen Auswahl
prima Spann- und hoheleganter Reit- und
Wagenpferde zum Verkauf.
Weißensels. Emil Winkel.



Sonntag den 26. März trifft ein Trans-
port schöner ganz hochtragender
Kalben und Kühe
zum Verkauf im Gasthof zu den 3 Linden in
Halle ein. Emil Kiesel, Viehhändler.

Anerkannt nützlichliches Institut.

Erstes allgemeines
Waaren-Abzahlungs-Geschäft
Nürnberg. A. Kober, Kassel.
Braunschweig. Halle a. S., Köln.
Erste Etage. 71. Leipziger-Strasse 71. Erste Etage.

Wien Waaren-Credit-Institut,
welches sich hier, Leipziger-Strasse 71, erste Etage, befindet, wird allseitig als ein längst ge-
fährtes Bedürfnis anerkannt und empfiehlt sich dasselbe bei herannahenden Festen dem beser-
ehnten Publikum bestens. Bei den gegenwärtigen Verhältnissen ist es vielen, selbst den Sparansten,
nicht möglich, alle Bedürfnisse gegen Cash einzukaufen. Es empfiehlt sich deshalb für Jedermann, wenn

zu benützen, dessen bequeme Zahlungsways (1-2 Mark die Woche) es selbst dem Unbemitteltesten ermög-
licht, sich in den Besitz aller erdenklichen Waaren zu setzen.
Ich lichte mit den ersten und besten Fabriken des In- und Auslandes in Verbindung und ver-
kaufe gegen

Abzahlung

nicht theurer, als jeder Andere gegen Baarzahlung.

Große Auswahl, gestatteter Umtausch nicht conuenirender Waaren und Zahlungsvereichtigerungen
sind Vortheile, die von anderer Seite nicht geboten werden können.

In meinem Geschäfte sind folgende Waaren zu haben:

Abtheilung für Herren: Herren-Anzüge vom einfachsten bis zum elegantesten
Genre, Ueberzieher, Joppen, Hüten, Westen, Stiefel,
Hüte neuester Facons, Oberhemden, wollene und Arbeitshemden, Unterjassen, Unter-
hosen, Regenschirme zc. zc.

Abtheilung für Damen: Kleiderstoffe in Seide, Wolle, Halbwohle, Sammet, Re-
genmäntel, Mäntel, Mantelets, Paletots, Jacken
und Ueberwürste in den neuesten Moden, Planelle für Umwickler, Schuhe und Stiefel-
letzen, Westmäntel, bestehend in Gardinen, Genden, Leinen, Tische und Sandstrücker-
zeugen, Bettdecken, Betttücher, Bettzeuge und Barchend, Strohdecken, Bettdecken
und compl. Betten, Plüsch, Schürzenzeuge, Calicos, Schirten und Schiften zc. zc.

Knaben-Anzüge, Taschen-Uhren in großer Auswahl
etc. etc.

Zur Namensfeststellung bedarf es nur eines Steuerzettels, Zinsbuchs oder Polizei-
Anmeldung, welches dem geehrten Publikum sofort wieder zurückgegeben wird.
Die Geschäfts-Localitäten sind täglich von Morgens 8 Uhr bis Abends 9 Uhr
geöffnet.

A. Kober's Abzahlungs-Geschäft,

71. Leipziger-Strasse 71, „Rheinischer Hof“.

Erste Etage. Erste Etage.

Ausverkauf.

Wegen sehr baldigem Umzug nach
Poststraße Nr. 1
(Neubau des Herrn Spielring)

stelle zum billigsten Ausverkauf noch einen Posten
Schwerer Herrenhuter Leinen u. schwerer leinener
Bettzeuge, desgl. fertige Wäsche, Kinderhemden,
Corsetten u. l. w.

L. Remmler, Schmeerstr. 3334.

Nouveautés in Herrenhüten

Größte Auswahl elegantesten Genres
in Seide, Filz, Stroh und Stoff empfiehlt

Christian Voigt,
Halle a/S. Schmeerstraße.

Halle. Druck und Verlag von Ditto Sendel.

Tanz-Unterricht.
nach einer lang. seitigen Methode jeden
Sonntag und Donnerstag in der Kaiser-
Wilhelm-Halle. — Sponsor Wille.
Samst. bei u. Hausdorff. 7. 11.

Zum Schulanfang
geben: flünige Schulfest mit Besetzung
seiner polirten Schieferplatten mit Schloß
u. Schlüssel, Schieferhalter u. Schiefer-
Hüte für 60 s.

Schulranzen
in Wachstuch, Leder, Pergament, Plüsch
etc. etc. best. liefert
G. E. Krause, Leipzigerstr. 31 a. Ch.

Strohhüte,
Blumen, Bänder etc.
Ungarnirte Hüte v. 35 Pf. an,
Garnirte Hüte v. 75 Pf. an.

Knabenhüte
in Stroh von 50 Pf.
mit Schirmendeckel garnirt.
Stile auch in barchend Stoffe werden
sammtliche Hüte
menigentlich

Max Lichtenstein,
Leipzigerstraße 64.

Hohenthurm
im Saale zur Rose (Weber)
Sonntag den 26. März
Großes Trio-Concert
gegeben von:
Concertmeister Brückner (Violine),
Violoncellvirtuosen Vollrath,
Musikdirector Apel (Piano).
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 50 s.

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung ihrer Tochter Helene
mit dem Kaufmann Herrn G. W.
Kirchstein in Halle a/S. zeigen hier-
mit ergebenst an
Jean C. Janssen und Frau,
Schiffswerkstätte u. Fabrikbesitzer,
Hamburg.

Hermann Koch,
Bertha Koch betru. Boss
geb. Heintze,
Vermählte.
Börnecke und Weffensauldingen,
den 23. März 1882.
Die Geburt eines gesunden Knaben
beehren sich ergebenst anzukündigen
Halle a/S. den 23. März 1882.
Prof. Dr. F. Schollmeyer u. Frau
Elise geb. Späner.

Gestern, Donnerstag, den 23. d. M.,
verschied nach langen schweren Leiden
mein lieber Mann, der Herr
Friedr. Nietschmann
in seinem 71. Lebensjahre, was ich allen
Freunden und Bekannten mit der Bitte
um stille Theilnahme mittheile.
Wörmlich, den 24. März 1882.
Rosine Nietschmann
geb. Wöhme als Witwe.

Todes-Anzeige.
Seute Morgen 7 1/2 Uhr verschied
nach längeren schweren Leiden unter
lieber Vater, Schwieger- und Groß-
vater, der Gutsbesitzer
Ferdinand Christian Rath
zu Dorffied,
in seinem 66. Lebensjahre, was wir
allen Verwandten und Bekannten, um
stilles Beileid bittend, hiermit anzeigen.
Dorffied und Schaffstedt,
den 23. März 1882.
Meta und Hugo Rath.
Familie Bauer.

Für den Infortenbeil verantwortlich
W. König in Halle.

Mit Beilagen.